Christen des Jahres 2020

VORBILDER Wer hat im Jahr 2020 überzeugend seinen christlichen Glauben gelebt? Es dürften viele sein! Die idea-Redaktion hat stellvertretend einige von ihnen ausgewählt und stellt sie in Kurzporträts vor.

Margret Meier

Helferin des Jahres: Margret Meier

Im Ruhestand hat Margret Meier ein Hilfs- und Missionswerk gegründet: „Himmelsperlen International" (Sulzbach/Taunus). Die frühere Baptistenpastorin und Referentin beim Hilfswerk „Open Doors" wollte sich 2016 nicht einfach zur Ruhe setzen. Bei einem Besuch in England kam sie über Facebook in Kontakt mit einem christlichen Waisenhaus in Pakistan. Davon erzählte sie ihren Freunden. Plötzlich übergab ihr ein Mann einen Scheck über 5.000 Euro – bestimmt für die Kinder in Pakistan. Meier flog hin, übergab das Geld und gründete eine Schule für Kinder von christlichen Sklavenarbeitern, die in Ziegelfabriken arbeiten. 2017 besuchte sie im Libanon die Baptisten in Zahlé, die ein medizinisches Hilfsprojekt für Flüchtlinge aus Syrien ins Leben gerufen haben. Im November kam sie zurück nach Zahlé, zusammen mit einem 13-köpfigen Medizinerteam, um dort innerhalb einer Woche 800 Flüchtlinge zu versorgen. Um der Initiative einen Rechtsrahmen zu geben, gründete sie 2018 „Himmelsperlen International". Inzwischen hat sie sieben Einsätze organisiert. Und sie versorgt Flüchtlinge im Libanon und Syrien mit Kleidung, Medikamenten und Lebensmitteln.
Klaus Rösler

Aktivist des Jahres: Joshua Wong

Joshua Wong

Der Hongkonger Demokratie-Aktivist Joshua Wong setzt sich für Demokratie und Freiheit in der Sonderverwaltungszone der kommunistischen Volksrepublik China ein. Das hat dem bekennenden Christen im Dezember 2020 seine mittlerweile dritte Haftstrafe eingebracht: Dieses Mal muss der 24-Jährige für 13,5 Monate ins Gefängnis. Doch der Lutheraner, der nach eigenen Angaben aus einem frommen Elternhaus stammt, lässt sich davon nicht entmutigen und legt sich mit China an. Kraft schöpft er dabei auch aus dem Römerbrief (Kapitel 5,3–4), wie er in einem Interview sagte: „Wir danken Gott auch für die Leiden, die wir wegen unseres Glaubens auf uns nehmen müssen. Denn Leid macht geduldig, Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum stärkt unsere Hoffnung." Wong ist überzeugt, dass Gott ihn aus einem bestimmten Grund auf diese Welt geschickt hat: „Ich sollte mehr tun, als nur seinen Namen zu loben und die Bibel zu lesen. Er wollte, dass ich aktiv werde."
Daniela Städter

Theologe des Jahres: Ulrich Körtner

Ulrich Körtner

Professor Ulrich Körtner ist ein meinungsstarker, geistlich profilierter Theologe. In zahlreichen Beiträgen in diversen Medien – darunter auch für idea – trat er als kritischer Mahner der evangelischen Kirche in Erscheinung. In der Corona-Pandemie warnte er davor, freiwillig Gottesdienste auszusetzen. Die Menschen hätten in dieser Krise Trost und Zuspruch doppelt nötig. Digitale Gottesdienste seien hilfreich, aber kein Ersatz für physische Nähe. Ferner sei es falsch, die Gesundheit zum höchsten Wert und zur Ersatzreligion zu machen. Für problematisch hält er auch das kirchlich unterstützte Rettungsschiff Sea-Watch 4 im Mittelmeer. Er sieht darin ein „ungutes Signal, weil es die Seenotrettung zum Eintrittsticket nach Europa macht". Außerdem werde damit „das Geschäftsmodell der Schlepper am Laufen" gehalten. Körtner wandte sich gegen eine kirchliche Selbstsäkularisierung: „Kirche als religiös angehauchte, aber ganz diesseitsorientierte soziale Bewegung schafft sich ab." Das sagte er im Blick auf ein umstrittenes EKD-Zukunftspapier mit elf Leitsätzen. Die auch von anderen geäußerte Kritik zeigte Wirkung. 2020 erschienen überarbeitete „Zwölf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche". Körtner sah darin eine deutliche Verbesserung und fand lobende Worte. „Sage noch einer, die EKD sei nicht lernfähig", schrieb er in einem Kommentar für idea.
Christian Starke

Aktion des Jahres: „Deutschland betet gemeinsam"

Wenn man es in Deutschland schafft, dass eine halbe Million Bürger zusammen beten, ist das eine außergewöhnliche Leistung. Über 500.000 Menschen beteiligten sich am 8. April via Internet und Fernsehen an der Aktion „Deutschland betet gemeinsam". Die Initiatoren hatten angesichts der Corona-Pandemie dazu aufgerufen, „für unser Land", „für

Fotos: privat; Hans Hochstoeger; picture alliance/Kyodo